

Ist China schuld?

Globale Börsen mit Schluckauf

Klaus Fischer

Die Börsen »stürzen ab«. »Anleger« geraten in Panik. Billionensummen an Euro oder Dollar, Yuan oder Yen werden »verbrannt«. Der Weltuntergang ist nahe. Oder zumindest könnte man das annehmen, wenn man dieser Tage Medienberichte konsumiert. Eine Empfehlung: Der Verzicht darauf kann hilfreich sein.

Was derzeit an den Finanzmärkten geschieht, ist keine Naturkatastrophe. Es werden auch keine Werte vernichtet, sondern allenfalls umgebucht. Zumal schlecht vernichtet werden kann, was materiell nicht existiert. Börsenwerte und Marktkapitalisierung sind, bei allem Eifer der Protagonisten, solange imaginär, bis sie realisiert werden.

Nehmen wir den Dax. Dessen langer und steiler Anstieg ist nicht, oder nur zum Teil, wirtschaftlicher Leistungskraft geschuldet. Seit die US-Notenbank Fed ihre Nullzinspolitik exekutiert, hat sich die globale »Anlagenot« verschärft. Immer höhere »Profite« aus immer größeren Spekulationsvolumina und realisierten Gewinnen der Superreichen wollen bzw. sollen erneut zu Kapital werden, weiter Renditen erzielen. Doch Geld arbeitet nicht. Nur die monetären »schnellen Brüter«, also Investmentbanken, Riesenfonds, Brokerhäuser usw., bieten scheinbare Auswege aus der Malaise – und verschärfen das Gesamtproblem. Das faktische Zinsverbot ist die eine, das in den Wirtschaftskreislauf geschleuste Billiggeld der Notenbanken die andere entscheidende Ursache für den »Boom« an den Aktienbörsen, also die Aufblähung einer Spekulationsblase.

Der begann die Luft auszugehen, als Chinas Wirtschaft in Verdacht geriet, nicht um sieben, sondern »nur« um vier bis fünf Prozent zu wachsen. Wer soll die Weltwirtschaft aus dem Sumpf der Stagnation und Rezession ziehen, wer die Unmengen Rohstoffe (Erdöl und Co.) kaufen? Dann wertete Peking auch noch seine, an den Dollar gekoppelte, Währung ab. Die Lenker des Riesenreiches hoffen so, den Heimsuchungen des Globalkapitalismus Paroli bieten zu können – und helfen der eigenen, sich suboptimal entwickelnden Exportwirtschaft. Auch das Land der Mitte hat mit einer Spekulationsblase zu kämpfen. Und das vor dem Hintergrund einer drohenden US-Zinserhöhung, die Ströme vagabundierenden Investorengeldes in die USA zurücksaugen dürfte. Da ist Panik angebracht.

Das Resultat: Der Dax fällt, hat sich rasch von 11.500 Punkten auf die Zehntausendermarke bewegt. Und es könnte weitergehen. Müsste es auch, denn noch haben die Aktienbewertungen nicht viel mit der Realität zu tun. Außerdem ist nicht China schuld. Billiggeld, Nullzins, Spekulantendominanz sind nicht dessen Erfindung. Ad-hoc-Kriege mit dem Ziel des Regimewechsels, Wirtschafts- und Finanzembargos, militärische Einkreisung und die Etablierung eines Feindbildes Russland auch nicht. Die globalen Produktionsverhältnisse hemmen die Entwicklung der Produktivkräfte, würde Marx sagen.

<http://www.jungewelt.de/2015/08-26/050.php>